

Erste Schritte zur Postautomation.

Stand: September 2015 / Juli 2022

Mit Beginn der Freimachung von Postsendungen mittels Freimarken wurden diese in der Regel mit Handstempeln entwertet. In seltenen Fällen wurde die Federstrichentwertung angewendet. Mit der exorbitanten Zunahme des Briefverkehrs vor allem in den größeren Postämtern suchte man nach Lösungen die Entwertung zu automatisieren. Dies auch im Hinblick Personal für die Entwertung einzusparen.

Die ersten Stempelmaschinen wurden bereits um 1860-70 von der Deutschen Reichspost in Auftrag gegeben und nach Erprobungsphasen später in Betrieb genommen. Um einige Fabrikate zu nennen: Hoster, Hinrichsen, Haller und Columbia u.s.w. Die ersten Maschinen liefen im Handbetrieb; nach und nach wurden sie mit elektrischen Antrieben ausgerüstet. Bei allen diesen Stempelmaschinen mußten die Briefe und Sendungen jedoch noch von Hand vorsortiert eingelegt werden, um die Maschinenstempel zielgerichtet auf die Freimarken abzuschlagen.

Einschub:

Eine weitere Entwicklung in der Postautomation stellen die Absenderfreistempelmaschinen^{*)1} da. Diese wurden ab 1923 in der Versuchsphase getestet, und ab 1925 offiziell eingeführt. Auf die Sendungen werden keine Freimarken verklebt, sondern diese nur mittels bestimmter Stempel freigemacht und der Post zur Versendung zugeleitet (Barfreimachung).

Ablaufprinzip der Briefaufstellung und Stempelung.

1. Formattrennung der Sendungen (Vorsortierung von Hand oder maschinell)
2. Aufstellung (von Hand oder maschinell)
3. Stempelung
4. Weiterleitung der Sendungen (von Hand oder maschinell)



^{*)1} Post- und Absenderfreistempelmaschinen sind Frankiermaschinen, die beim Betreiber, meistens größere Firmen stehen und von der Post justiert und überwacht werden. D.h., die Wertstellungen und die Anzahl der Frankierungen werden mit der Post abgerechnet. Um Manipulationen auszuschließen werden die Stempelmaschinen entsprechend von Mitarbeitern der Post verplombt.

Hinweis:

Die unten gezeigten Postkarten und Briefumschläge mit Entwertungen (Freimachung) durch Stempelmaschinen und Freistempeler sind nicht mehr in meinem Besitz. Ich habe meine ehemalige Sammlung aufgelöst.

Damit die maschinelle Be- und Verarbeitung der Post sinnvoll ablaufen kann, müssen bestimmte Vorgaben eingehalten werden. Unter anderem: Die Frankatur soll oben rechts auf dem Brief oder der Karte aufgebracht werden. Die Anschrift unten rechts, damit sie vom Stempel nicht überdeckt wird. Ohne hier weiter ins Detail zu gehen, zeigen die Abbildungen der beiden Kartenvordrucke die ungefähren Anordnungen und Abmessungen.

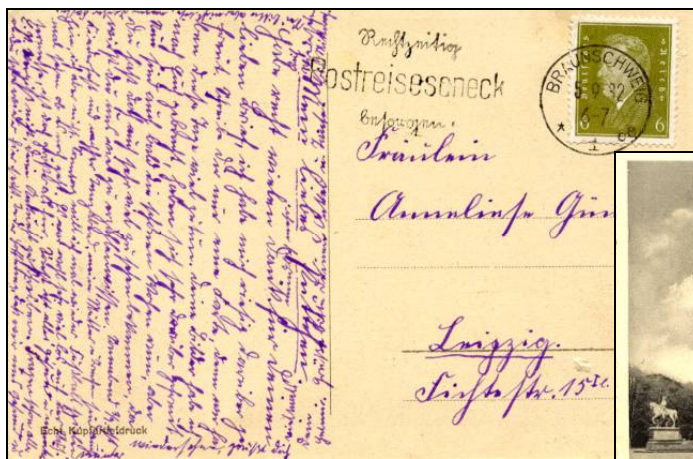


Eine Auswahl von in Braunschweig verwendeten Maschinenstempel. (Bickerdike - Universal - Standard)

Flaggenstempel vom 31.8.09.



Die Bickerdike-Stempelmaschine war eine canadische Erfindung. Sie wurde in Deutschland in Lizenz nachgebaut.



Halbstempelmaschine Universal - Datum 5.9.32.
mit Werbeeinsatz:
Rechtzeitig Postreisescheck besorgen

Halbstempelmaschine Standard - Datum 29.3.44.
mit Werbeeinsatz:

Zur
Ortsangabe
gehört stets die
POSTLEITZAHL

Genormter Maschinenhalbstempel mit
Werbeeinsatz (Fassung 1933).



Maschinenhalbstempel vom 15.8.52
mit Werbeeinsatz:

BRAUNSCHWEIG
WIRBT
AUSSTELLUNG
23.AUG.-7. SEPT. 1952

Maschinenhalbstempel vom 17.9.60
mit Werbeeinsatz:

Bundes
Gartenschau
1961
Stuttgart

28. April – 15. Oktober

Absender:
Postamt (20b) Braunschweig.



Maschinenhalbstempel vom 24.2.69
mit Werbeeinsatz:

Das Postfach kennen

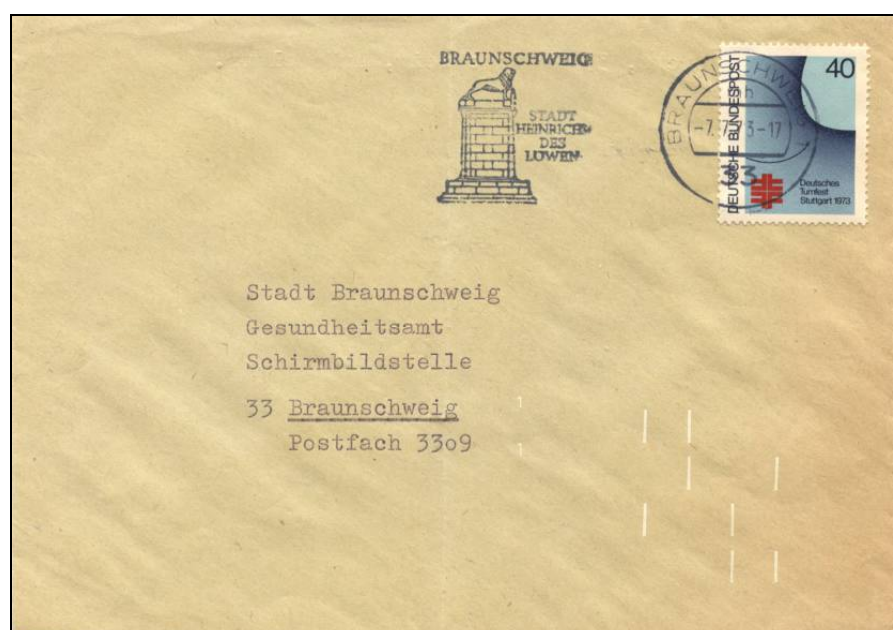
POST
FACH

Das Postfach nennen

Maschinenhalbstempel
vom 7.7.73
mit Werbeeinsatz:

BRAUNSCHWEIG

STADT
HEINRICHS
DES
LÖWEN



In der Schriftenreihe der „Poststempelgilde e.V.“ ^{*12} sind die Stempelmaschinen ausführlich von Dr. Walter Kohlhaas und Inge Riese beschrieben.

Freistempler.

Die Arge „Forschungsgemeinschaft Post- und Absenderfreistempel e.V.“ ^{*12} hat zu diesem Gebiet zwei Bände als Handbuch und Katalog herausgebracht.

Postfreistempelung. Barfreimachung 19.5.26 mit Universal-Maschine.

Achteckiger Wertrahmen mit
Ortsstempel.



Freistempler Francotyp B mit Werbe- einsatz und Zählnummer vom -3.2.34.

Wertrahmen Typ E-2 (Mäandermuster),
1932 von Bafrä, Berlin, eingeführt; mit dem
typischen Orts-Einkreisstempel EK-3
(hier Datum mit Punkten).

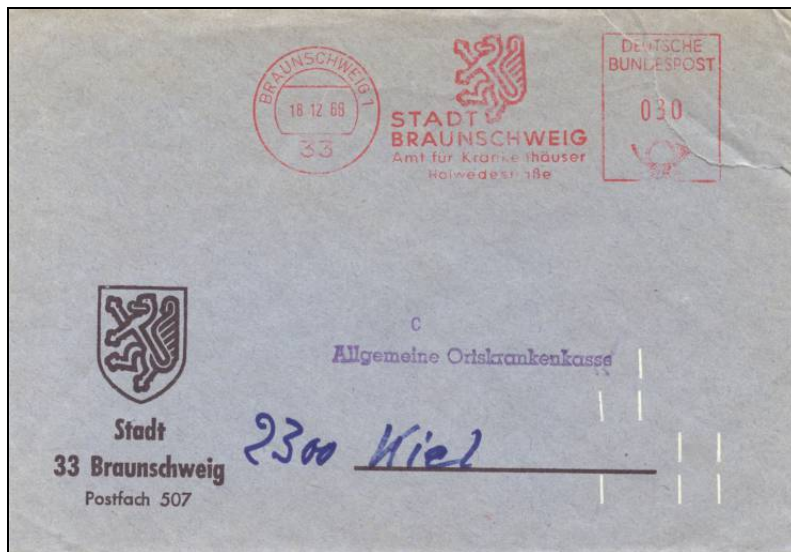


Freistempler 21.12.62 Francotyp Cc mit Werbeeinsatz links. Umstellung 1958.

Wertrahmen mit schlanken
Wertziffern.

Vor der Umstellung befand
sich der Werbe-
Einsatz in der Mitte-
zwischen Wertrahmen und
Ortsstempel.

^{*12} ArGe : Arbeitsgemeinschaften deutscher Philatelisten



**Freistempler 18.12.68
Postalia mit
Werbeeinsatz in der Mitte.**

Wertrahmen Postalia stets
unten offen.



**Freistempler auf Postkarte
vom 11.8.58.**

**Francoryp C und ZKS-2
Werbeeinsatz in der Mitte.**

Ganzstempelmaschinen wurden in Braunschweig nicht eingesetzt.

Im Postamt Braunschweig kamen neben Postfreistempler nur Halbstempelmaschinen zum Einsatz. Halbstempelmaschinenabschläge konnten somit auch Postkarten entwerfen, ohne den schriftlichen Inhalt zu überdecken.

Ganzstempelmaschinen wurden bereits Anfang 1900 von der Reichspost beschafft. Als zum Briefverkehr vermehrt die Postkarte zum Einsatz kam, wurden mehr und mehr Halbstempelmaschinen eingesetzt. Insbesondere die Postscheckämter verwendeten aber weiterhin bis in die 1970er Jahre Ganzstempelmaschinen die gleichzeitig als Briefverschlusmaschinen dienten (Velopost). Die Velo-Maschinen waren ebenso seit Anfang 1900 im Einsatz.

Hier ein Beispiel einer Velo-Ganz(Band)stempelmaschine, die noch während der Zeit der ersten vollautomatischen Briefverteilanlagen bei der Deutschen Bundespost in Betrieb war.



Brief vom Postscheckamt Hannover nach Braunschweig - 26.8.1970, Kennung -oo-
Eingangscodierung: PKZ D , in Pos. II (ph.), Code 3770 (ph.) > Extraktionscode für Naabstraße.

Klassischer Ganzstempelabschlag einer Velo-Maschine.



Links:

Briefe vom Postscheckamt Hannover an die gleiche Adresse mit unterschiedlichen Stempelköpfen: -uu- , und -ee- , Datum: 12.5.70 und 16.6.70.

Es wurden gelegentlich nicht nur die Stempelköpfe gewechselt, sondern auch Teile des Bandes ausgebaut. In der Regel wechselte dann ein Leerfeld mit einer Werbung.

Eingangscodierung beider Briefe: PKZ I , in Pos. II (ph.) , Code 3770 (ph.).

Die drei Belege haben also drei Automatisierungsabläufe durchlaufen: Stempelung und Briefumschlag verschließen in einem Arbeitsgang in Hannover sowie die Matrixcodierung in der automatischen Briefverteilanlage (AVA) im PA Braunschweig.